

Sankt Elisabeth Waldhausen als Zentrum eines okkulten Cantoraner-Treffens? Mittelalterlicher Geheimbund trifft sich in illustrierter Runde

Dunkle Gestalten mit hellen Köpfen huschen in den düster-festlich geschmückten Saal des katholischen Gemeindezentrums. Still und in sich gekehrt harren sie des hohen Priesters. Die Spannung steigt. Die Türklinke geht ganz langsam nach unten und die Pforte öffnet sich. Erst einen Spalt weit, dann im feierlichen Schwung zur Gänze und Er tritt ein: Pfarrer Erhard Nentwich, leger und freundlich lächelnd. Eben hatten die düsteren Gestalten noch über ihn getuschelt, ob er wohl „ephanieren“ würde oder seine Realpräsenz nochmal zurückhält? Und da stand er nun - endlich! Die vom Hunger bereits noch düsterer gewordenen Gesichter hellten sichtlich auf, als Julia Daniello, Sternchen-Chefkoch des Abends, dann auch noch zum Einnehmen eines Umtrunks und der Plätze aufrief. Kalt hätte die etwas größer geratene Amuse-Bouche zwar nicht werden können, aber nach der übermäßig anstrengenden Abendmesse in Sankt Konrad waren Zeit und Appetit schon recht weit fortgeschritten.

Traditionell feiert die Schola Cantorum Lorchensis mit ihren „spare ribs“ die „Gründungsmesse“ immer um den Allerseelentag. Die damals sechsköpfige Truppe „musste“ am 2. November i.J.d.H. 2008 auf „Befehl“ von Herrn Pfarrer Marc Griebner zum ersten Mal ein Choralamt in Sankt Konrad mit ihren Gregorianischen Gesängen liturgietragend vor den Herrn bringen.

Wenngleich sich schon zwei Jahre vorher auf Anregung

von Hansi Radler und Bernhard Theinert die Sänger aus Plüderhausen und Lorch zusammengetan hatten, um ab und zu in der Klosterkirche die „Lorcher Chorbücher“ zum Klingen zu bringen, war doch die Initialzündung das „Fördern durch Fordern“ des mittlerweile in der Seelsorgeeinheit Alpenblick bei Leutkirch wirkenden Pfarrers. Diesmal also die Jahresfeier erst am Vorabend des 2. Advent. Allerseelen hatte man die Messe singend in Weißenau mit Herrn Pfarrer Sohl verbracht. Erstaunliche 42 Einsätze (von November bis Oktober, oder 44 im Kalenderjahr) konnte sich die gregorianische Eingreiftruppe auf die weiß-gelbe Kirchenfahne schreiben. Im wörtlichen Sinne des von Bischof Fürst ausgerufenen Prozesses „Kirche am Ort - Kirche an vielen Orten“ wurden nicht nur in Lorch und Umgebung, sondern auch weit darüber hinaus Gottesdienste gehalten. Während der Remstal-Gartenschau 2019 wollten zudem doppelt so viele turnusmäßige Termine in der Lorcher Klosterkirche besungen werden.

Als Highlights stechen heraus die Guardini-Tagung in Mooshausen; zwei durch Vorträge der Pfarrer Nentwich und Griebner erhellende Kloster-Andachten mit dem Inhalt „Panem et Vinum“; die feierliche Erstbegehung des neu installierten „Gedankenganges von Lorch“ mit einer ökumenischen Andacht im Kloster und die Guardini-Tagung mit Seiner Eminenz Reinhard Kardinal Marx, Prof.Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz und Herrn Pfarrer Marc Griebner in Isola Vicentina.





Bei ausnahmslos allen Gottesdiensten gehen die Herren der Schola mit einem Selbstverständnis ans Werk, das unerschütterlich ist. „Adiutorium nostrum in nomine Domini“ als Ruf vor jedem Ingressus ist da Programm. Wie bei einer militärischen „Vergatterung“ schalten die dann ins Kontemplative verfallenden Männer um in den Andachts-Modus. Ihnen ist es egal, ob Päpste, Frau Dr. Gisela Splett vom Finanzministerium mit Herrn Landrat Klaus Pavel oder königliche Hoheiten des Hauses Württemberg die Andachten mitfeiern. Der

Funke springt gerade deswegen immer über, weil sie es nicht unbedingt für die Anwesenden tun, sondern aus festem Glauben heraus zur höheren Ehre und damit für sich selbst. Es sind Überzeugungstäter, die da singend beten, unter anderem auch aus den im Kloster entstandenen Lorcher Chorbüchern von 1512.

Mittlerweile ist die Schola aus dem kirchlichen, aber auch bürgerlichen Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken. Die von der Stadt Lorch und der Schola getragenen Ausstellungen der Lorcher Chorbücher und das bereits erschienene Buch dazu sprechen eine deutliche Sprache. Selbst zu offiziellen Empfängen der Stadt wird die Schola als Kulturgutpflegende Gemeinschaft hinzugezogen.

Die Brüder im Herrn bereichern u.A. Gottesdienste zwischen Isola Vicentina und Mooshausen, Sankt Gallen und Weißenau bei Ravensburg mit ihren stimmungsvollen Gesängen, die schriftlich bezeugt bis ins achte Jahrhundert zurückreichen, teilweise vermutlich aber einiges älter sind. 2020 wird die Schola, zu der auch Franz Treuer, Werner Jonas, Otto Schießl, Bernd Hummel, Michael Bildstein und Matthias Wenzel gehören, wohl den Politikern in Berlin die Leviten singen. Sich über Glaubenswerte auf den Erhalt der Schöpfung zu besinnen hilft auch der nachhaltigen Verbesserung des politischen „Klimas“. Amen!

Bernhard Theinert

Diener des Herrn und der Schola Cantorum Lorchensis

